

da die alten nicht mehr weitergeführt wurden. Was Tschugmell bei den einzelnen Brandfällen Wissenswertes anführt, kann dort nachgelesen werden, weil es hier den Rahmen sprengen würde.

1446 verbrannten die Eidgenossen Triesen.

1499 12. Februar, verbrannten Bündner und Eidgenossen nach der Schlacht bei St. Wolfgang gegen die Schwäbischen und den Landsturm im sogenannten Schwabenkrieg «das schöne Dorf Triesen» (so von Ägidius Tschudi in seiner Schweizerchronik genannt, 1505–1572).

1622 verbrannte dem Landammann Intal Paulin das Haus, bei welchem Anlasse den Triesnern wichtige Urkunden verloren gingen.

1777, Haus No. 17 alt = 50 neu (Sepp Lamperts).

1843, Haus No. 43 alt (zuoberst am Dorfbach), wurde nachher als Haus No. 145 im Gässle erstellt und 1970 wieder abgebrochen, Haus No. 44 (mitverbrannt) wurde nachher an die Landstrasse als NHo. 15 neu erstellt.

Im 19. Jahrhundert soll ein Waldbrand in Gasenza ausgebrochen sein, ein genaues Datum ist nicht bekannt.

1859, 3. März, brach der erste Winkelbrand aus, dem am Gapontweg ob der Strasse die Häuser 110 a = 141 n, 109 a = 150 n, 108 a = 35 n und unter der Strasse 111 a = 142 n (heute Bäckerei A. Banzer), 112 a = 38 n, 113 a = 1 n, 114 a = 35 n, 115 a = 151 n zum Opfer fielen. HNo. 150, 35 und 151 neu wurden als  $\frac{1}{2}$  Haus angebaut. Es waren 44 Personen in 8 Familien obdachlos geworden. Brandschadenversicherung war damals noch nicht obligatorisch (erst 1865 eingeführt). Es wurden im ganzen Lande Geld und Naturalien gesammelt und unter die Geschädigten verteilt, ebenso trafen Spenden aus der Schweiz ein. Die hiesigen Leute gaben, was sie besaßen, im Tale meistens Türken, Erdäpfel, am Triesenberg Käse und Schmalz.

JBL 1902 berichtet über diesen Brand:

Über die Feuersbrunst vom Jahre 1859 findet sich auf der inneren Umschlagseite der pfarramtlichen Seelenbeschreibung folgende Schilderung:

*«Eine schreckliche Feuersbrunst hat Triesen im Unterdorfe (sogenannten Winkel) am 3. März 1859 abends halb 9 Uhr heimgesucht. Das Feuer brach im oberen Stock Nr. 113 aus und weil noch Haus Nr. 111 und Nr. 112 die drei Hausbewohner nur ein Haus unter einem Dache gebaut war, und mehr mit Holz angebaut, darunter noch nebenbei Tenne, Stadel und Stall und Häuser, so fand das Feuer überflüssige Brennmaterialien, dass dem um sich greifenden Feuer mit den Hauskübeln nicht Widerstand geschehen konnte, bis von allen Seiten des In- und Auslandes die Feuerspritzen herbeieilten. Zum Glück war der Abend hell und windstill. Volk und Mannschaft genug. Ungefähr (in) drei Stunden lagen fünf Häuser mit acht Hs.-Nr. in Asche. Gerettet konnte nichts werden, ausser was in ein paar Gewölben lag. Gottlob! Menschenleben hat es keine gekostet, drei Kinder waren gefährlich verbrannt. Vom Viehe eine Kuh, mehrere Gaise und Schweine. Wäre es in Mitternacht geschehen, so würde es im tiefen Schlafe viele Menschen und Vieh verbrannt haben. Das Dorf wäre bis zur Kirche und bis zur Mühle abgebrannt. Früher waren Häuser davon in Feuerversicherungen von Tirol – und liessen sich alle austreichen. Welcher Unsinn! Ohne Obdach waren 44 Personen. Der Feuerschaden gesamt kann 6000 fl. R. W. betragen.»*